



Festlicher Auftakt für die kombinierte Studienrichtung Architektur/Französisch/Deutsch. Von links nach rechts die Herren Prof. Croizé, Präsident des Rates der Ecole d' Architecture de Paris-la Défense, Prof. Brunner, Prorektor für Bildung unserer Universität, Direktor Prof. Maquet, Frau Prof. von Fürstenberg, Sprachlehrerin, und Herr Prof. Borie (ebenfalls alle von der Architekturhochschule Paris). - Bild rechts (von links): die Studentinnen Martin Haymann, Ellen Liedtke, Doris Below, Helgrid Bretschneider (sie studiert bereits in Paris) und Francois Courbin.



Solide Ausbildung in gemeinsamer Verantwortung für Europas Zukunft

Zur Eröffnung der kombinierten Studienrichtung Architektur/Französisch am 22.3.1991 betonte Herr Prof. Dr. Brunner, Prorektor für Bildung unserer Universität: „Anknüpfend an die guten Traditionen wissenschaftlicher und künstlerischer Bildung im Land Sachsen wollen wir zusammen mit den französischen Kollegen und Studenten in gemeinsamer Verantwortung für die Zukunft Europas einen wichtigen Schritt hin zu vereint getragener Ausbildung gehen. Das in der Europäischen Gemeinschaft existierende Modell des Europa-Ingenieurs beeinflusst auch die Neuproflierung der Ausbildung an der Technischen Universität Dresden. Und die durch die Wende in unserem Land vollzogene Öffnung nach außen gibt uns reale Möglichkeiten zu seiner Verwirklichung. Wir haben uns, wie Rektor Prof. Dr. Dr. Landgraf in einem Interview sagte, in Dresden zu einer 'universitas litterarum' bekannt. Beispiele dafür sind die geplanten Zweitfachstudien Architek-

tur/Französisch bzw. Architektur/Deutsch an der Ecole d' Architecture de Paris-la Défense. Beide Einrichtungen vereinbarten Mitte vergangenen Jahres - nach Briefwechsel und gegenseitigen Besuchen -, unverzüglich mit dieser für uns neuen Ausbildungsform zu beginnen. Träger an der TU ist die Abteilung Architektur und Landschaftsarchitektur mit der Abteilung Französisch des Sprachzentrums (mit der Leitung dieser neuen Studienrichtung beauftragte der Rektor Herr Prof. Dr. May). Die Studenten erhalten eine „normale“, d. h. unveränderte und ungekürzte Architekturausbildung. Dazu kommen eine intensive Sprachausbildung einschließlich Fachsprachausbildung sowie Vorlesungen über Landeskultur und Landesgeschichte des jeweiligen Gastlandes. Die Ausbildung umfaßt gemeinsame Entwurfseminare, Praktika und einen 9monatigen Studienaufenthalt im Gastland - in der Regel soll das im 5.

Studienjahr geschehen. Selbstverständlich werden die im Gastland erbrachten Leistungen voll anerkannt. Nach erfolgreichem Studienabschluß erhalten die Studenten ihr nationales Diplom und ein Zusatzdiplom mit den Unterschriften beider Rektoren. Die planmäßige Ausbildung begann am 1. Oktober 1990. Für die älteren Jahrgänge konnten Übergangsregelungen vereinbart werden, um auch ihnen diese neue Studienrichtung - zumindest teilweise - zugänglich zu machen. Seit Oktober 1990 studieren die ersten beiden Architekturstudenten in Paris. Im Mai 1991 werden 12 Studenten und 3 Hochschullehrer nach Paris fahren. Und in dieser Woche fand hier in Dresden bereits das erste gemeinsame Entwurfseminar mit Studenten und Hochschullehrern beider Einrichtungen statt. Ich wünsche den beteiligten Kollegen und Studenten gutes Gelingen, Freude und Erfolg bei der gemeinsamen künftigen Arbeit.“

In Paris studieren!

...In Ausgabe Nr. 6/91 berichteten wir auf Seite 1 vom Start einer neuen, kombinierten Studienrichtung sowohl an unserer Universität als auch an der Architekturhochschule Paris: Dresdner Studenten können künftig einen Teil ihrer Ausbildung im Rahmen eines sogenannten Zweitfachstudiums Architektur/Französisch in Paris absolvieren, während Kommilitonen aus der Hauptstadt an der Seine einige Zeit bei uns zum Studium weilen.

Seit Oktober 1990 studieren die ersten beiden TU-Architekturstudenten in Paris. Kürzlich wollten sie einige Tage in Dresden, und DUJ nutzte diese Gelegenheit zu einem Plausch mit Hans Koepppe. Hierzu unsere Notizen:

In Paris studieren! Noch vor einhalb Jahren wäre dieser Gedanke oder Wunsch, hierzulande gehegt oder gar geäußert, nicht schlechthin unreal, sondern nachgerade anmaßend gewesen. War den FDJ-Singegruppen an der TU schon das Lied „Die Gedanken sind frei...“ untersagt, so hatte wirkliche Redefreiheit erst recht keine Chance. Architekturstudent Hans Koepppe kann ein Liedchen davon singen: Wegen allzu ketzerischer, sprich ehrlicher Worte auf einer Wahlversammlung vor der Wende galt er als „nicht mehr tragbar“. Er hatte irgendwie Glück und entging nur um Haarsbreite der vorzeitigen Exmatrikulation. „Ich war wegen meiner Offenheit eigentlich immer das schwarze Schaf, schon in der Oberschule“, gesteht Hans Koepppe und gibt uns dann eine nunmehr

erfreuliche Schilderung, die sehr anschaulich den grundlegenden Wandel nach dem Herbst 1989 charakterisiert; denn Hans und seine Kommilitonin Helgrid Bretschneider studieren seit Oktober vorigen Jahres noch bis zum Sommer 1991 an der Ecole d' Architecture de Paris-la Défense. Er ist des Lobes voll angesichts der einzigartigen Möglichkeiten, dort modernstes internationales Know-how der Architektur von Hotel- und Tourismusbauten kennenzulernen. Ihm, der an Dresden hängt, ist dieses Wissen in Anbetracht des hiesigen Nachholbedarfs besonders wertvoll.

Dank zollt der jetzt im vierten Studienjahr Stuhende besonders seinem Pariser Professor Croizé sowie Professor May von unserer Architekturabteilung, der sich sehr für den Austausch zwischen beiden Schulen engagiert. Anerkennung gebührt ebenso Sprachlehrer Dr.

Leutzsch von der TU Dresden für seinen hohen Einsatz. Hochachtung gilt aber in erster Linie der fundierten Ausbildung an unserer Universität, die hier vermittelten technischen Grundlagen auch bezüglich Konstruktion und Detailtreue. „Die Intensität an unserer Architekturabteilung ist unübertroffen“, betont Hans Koepppe. „Mit den in Dresden erworbenen soliden Grundkenntnissen ist man z. B. bei den Belegen eindeutig im Vorteil. Dresden mit seiner Universität, man spürt es überall, hat nach wie vor auch einen guten wissenschaftlichen Ruf in der Welt. Bei meinem Besuch an der Architekturabteilung der Königlichen Universität Adelaide (Australien) fand ich das bestätigt. Eine Studienreise zu diesem Kontinent ist übrigens auch Architekten sehr zu empfehlen; es gibt dazu preisgünstige Studentenflüge ab Paris.“

Wir wünschen Herrn Koepppe ein weiteres ergebnisreiches Semester in Paris sowie eine erfolgreiche Diplomarbeit. Abschließend sei noch bemerkt, daß er den im 7. Schuljahr begonnenen Französischunterricht beständig fortsetzte, drei Jahre lang Einzelstunden nahm und einen Sprachkundigenkurs absolvierte!



Beim Entwurfseminar an der TU, an dem je 12 Architekturstudenten und drei Professoren aus Dresden und Paris teilnehmen. Von rechts: Prof. Borie, Hans Koepppe, Hendrik Neumann, Knut Börner, Martin Haymann. - Bild oben: Blick auf die Partnerhochschule in Paris. Fotos: duj/Eckold (3), privat

Internationaler Workshop „Singuläre Störungen“

Der numerischen Lösung singular gestörter Differentialgleichungen war das internationale Seminar ISAM 91 „Numerical methods for singularly perturbed differential equations“ gewidmet, das vom 18. bis 22. März 1991 vom Institut für Numerische Mathematik veranstaltet wurde. Mit Teilnehmern aus den USA, der UdSSR, China, Irland, Jugoslawien, den Niederlanden, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland sowie etwa 30 Fachvorträgen, wovon zwei Drittel von ausländischen Kollegen bestritten wurden, war die Basis für einen breiten, fruchtbaren Erfahrungsaustausch gegeben, wie er eben nur bei solchen kleinen Workshops mit klar abgegrenzter Thematik möglich ist. Die dementsprechend rege Diskussion sprengte ab und an den Zeitplan, spontan kam es zur Aufnahme zusätzlicher Beiträge in das Vortragsprogramm.

Neben einer Reihe interessanter neuer Resultate zur gleichmäßigen Konvergenz von Diskretisierungsverfahren hinsichtlich des Störungsparameters wurden neue Konzepte zur Behandlung von Konvektions-Diffusions-Gleichungen und Anwendungen in der Strömungsmechanik sowie in der inneren Elektronik (Scharfetter-Gummel-Schema) vorgestellt. In zwei Jahren ist eine Fortsetzung dieser Veranstaltung in Nijmegen oder Magdeburg vorgesehen.

Prof. Dr. H.-G. Roos

High-Tech-System für Informatikausbildung

Die Firma Hewlett-Packard GmbH, Vertriebszentrale Deutschland, übergibt der Fakultät Informatik am 25. April 1991 eine Computerspende im Werte von ca. 250.000 DM! Mit dem zur Verfügung gestellten Multiuser-Computer-Cluster HP 9000/300 ist in der geräte-technischen Ausrüstung der Fakultät nunmehr eine Komplettierung nach aktuellem internationalen Stand vollzogen worden. An sechs Bildschirmen, einem Server und einem Laserdrucker arbeiten Hochschullehrer und Studenten an Softwarelösungen auf den Gebieten CIM, Datenbanken, künstliche Intelligenz und Umwelt.

Die Veranstaltung zur Übergabe des Computersystems wird von Fachvorträgen über „Ausbildung und Forschung zu Bildverarbeitung, Aufbau einer CAM-Datenbank und verteilten Steuerungssystemen in der Produktion“ begleitet.

Konferenz junger Wissenschaftler und Studenten

Das Institut für Baubetriebswesen an der Abteilung Bauingenieurwesen der Fakultät für Bau-, Wasser- und Forstwesen richtete am 22. März 1991 die 15. Konferenz junger Wissenschaftler und Studenten auf dem Gebiet des Baubetriebswesens aus. Diese Konferenz wird von den universitären und Hochschul-einrichtungen der ostdeutschen Bundesländer mit baubetrieblicher Vertiefungsausbildung jährlich einmal im Turnus veranstaltet und will einen Einblick in deren Ausbildung und Forschung vermitteln. Studenten der höheren Semester, frischgebackene Absolventen und befristete Assistenten wetteifern dabei mit ihren Vorträgen, an die unmittelbar der zugehörige Meinungsstreit geknüpft ist, um gute Ergebnisse und Preise.

An der TU Dresden fand diese Veranstaltung damit bereits zum dritten Male statt. Im Namen des Prodekanats begrüßte der geschäftsführende Leiter des Instituts, so. Dozent Dr. sc. techn. Schindler, die Gäste sowie 10 Bewerber, die ihre Arbeitsergebnisse eingereicht hatten. Der Inhaber des Lehrstuhls für Bautechnologie, Prof. Dr. sc. techn. Rothkegel, gab als Tagungsleiter den Start frei für eine Gemeinschaftsarbeit zweier Diplomanden und einer Praktikantin der Hochschule für Verkehrswesen Dresden.

Dipl.-Ing. Tilo Hausteil, Dipl.-Ing. Thomas Stein und cand. ing. Grit Büttner stellten eine anspruchsvolle „Studie zum Wiederaufbau des Daches des Landtagsgebäudes in Dresden“ vor. Umfangreiche Untersuchungen des Bauzustands des Umfassungsmauerwerks, der Deckenkonstruktionen und der beiden Planarsäle bewiesen: Das äußerlich intakt erscheinende Bauwerk vom Anfang dieses Jahrhunderts bedarf einer umfangreichen Sanierung, bevor die ursprüngliche Ansicht wiederhergestellt werden kann und die Abgeordneten des Freistaates Sachsen von ihrem Gebäude Besitz ergreifen. Die notwendigen Baumaßnahmen stehen unter dem Zwang geringster Inanspruchnahme von Verkehrs- und Preisflächen in diesem vom Touristenstrom stark begangenen Bereich Brühlsche Terrasse, Brühlsche Gasse, Augustusstraße, Schloßplatz.

Praktikant cand. ing. Dirk Cohen von der TU Dresden berichtete über „Technische und technologische Aspekte bei der Herstellung von Bauteilen zur Umweltschutzgerechten Lagerung von Gefahrstoffen“. Nicht nur in der chemischen Industrie, sondern in fast allen Industriezweigen kommen Gefahrstoffe gesackt, in Fasern oder anderen Behältern zum Einsatz. Deren Lagerung muß einerseits

Landesverband VHW Sachsen gegründet

An sächsischen Universitäten und Hochschulen haben sich in den letzten Monaten Gruppen des Verbandes Hochschule und Wissenschaft (VHW) gebildet. Der VHW ist ein Berufsverband aller im Hochschulbereich Tätigen, also der Professoren und Dozenten, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Angestellten. Zugleich ist der VHW Mitglied des Deutschen Beamtenbundes und dessen Sprecher in allen Fragen der Hochschulpolitik.

Mit dem kürzlich erfolgten Zusammenschluß der Hochschulgruppen zum Landesverband VHW Sachsen ist dieser nunmehr in der Lage, sein Anhängerschaft wirkungsvoller wahrzunehmen. Aktuell wird dies bei der Vorbereitung des Hochschulneuerungsgesetzes für den Freistaat Sachsen wirksam, wie der Landesvorsitzende Prof. Dr. Kriesel (TH Leipzig) erklärte. Weiterhin nimmt der VHW über die Tarifgemeinschaft GGVöV (Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes) zugleich Einfluß auf die Tarifabschlüsse für Hochschulen, wie dies gerade mit der 60%-Regelung ab 1.7.1991 erfolgt ist. Darüber hinaus vertritt der VHW die Interessen seiner Mitglieder in den Personalräten. Für die neuen Bundesländer hat der VHW ein spezielles 8-Punkte-Programm aufgestellt. Es orientiert konsequent auf realistische Erneuerung des Hochschulwesens mit befristeten Übergangsbestim-

mungen und Respekt vor gewachsenen erhaltenswerten Traditionen. Eine Übernahme des Hochschulrahmengesetzes der alten Bundesländer, insbesondere zur Professorenmehrheit in den Selbstverwaltungsorganen, soll erst in 3 bis 5 Jahren erfolgen. Insbesondere können nach Ansicht des VHW die Repräsentanten des alten Systems aus Glaubwürdigkeitsgründen nicht die Repräsentanten der neuen Ordnung sein. Eine Wiederbenennung für die vom SED-Regime benachteiligten Wissenschaftler wird eingefordert. Die schrittweise Verbeamtung des wissenschaftlichen Personals gemäß Einigungsvertrag wird vom VHW auch für über 50jährige vertreten.

Die Universitätsgruppe der TU Dresden wurde am 5.3.1991 in der Gründungsversammlung gebildet, dem Arbeitsvorstand gehören an: Doz. Dr. H. Najork (Tel. 463 2546), Dipl.-Ing. G. Blenk (Tel. 463 2946) und Dr.-Ing. J. Klinger (Tel. 463 4039).

Prof. Dr. Kriesel, Vorsitzender des Landesverbandes VHW Sachsen, Doz. Dr. Najork, amts. Vorsitzender der Universitätsgruppe der TU Dresden

(Der Landesvorsitzende ist zu erreichen über: Technische Hochschule Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 132, O-7030 Leipzig, Tel. 3943 136.)

Ausschreibung

Die Forschungs- und Materialprüfungsanstalt Baden-Württemberg, Pfaffenwaldring 4, W-7000 Stuttgart 80 sucht für die Abteilung Erd- und Grundbau/Geotechnik einen jüngeren Diplomingenieur oder Diplomingeologen. Die angebotene Stelle beinhaltet die Planung und Durchführung von Prüfungen auf Baustellen (Ankerungsprüfungen, Pfahlprobabelastungen), die Bearbeitung von Forschungsvorhaben und die Erstellung von Gutachten zum Gebiet der Ingenieurgeologie und des Erd- und Grundbaus. Bei Eignung und Interesse ist die Möglichkeit zur Promotion gegeben. Die Stelle ist mit BAT IIa/A 13 bewertet, Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben. Erwartet wird die Bereitschaft, in einem engagierten Team mitzuarbeiten. Die angebotene Tätigkeit erfordert außerdem nach einer ausreichenden Einarbeitungszeit den Mut zu selbständigen Arbeiten auf Baustellen. Bewerbungen bitte bis

30. April 1991 an die o.a. Anschrift mit dem Vermerk „Abt. IV - Geotechnik“.

Urlaubstip für '91

Folgende Ferienheimplätze können Sie in der Abt. Sozialwesen der TU schriftlich oder über HA 2943 buchen: Weißig: 8. - 12.5., 17. - 20.5. Gaußig: 30.4. - 5.5., 8. - 12.5. Weitere Termine in der nächsten Ausgabe!

Gewerbepark . . .

(Fortsetzung von Seite 1) Prof. Lander betont, daß es neben neuen Produktionsstätten ebenso auf Erholungsmöglichkeiten ankommt. „Das Gebiet soll deshalb mit viel Grün auch für Spaziergänge nutzbar sein. Die Anbindung an die Dresdner Heide spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die TU hat das Projekt erarbeitet. Die nächsten Schritte liegen bei der Kommune.“

Sarah Frei

Grenzen und Hauptanwendungsgebiete. Empfehlungen für die neu entstandenen und auch zu gründenden Unternehmen der Planung bzw. Ausführung von Baumaßnahmen sind das Ziel seiner Arbeit.

Der Beitrag der beiden Praktikanten cand. ing. Tino Gneipel und cand. ing. Sven Baumann, Studenten an der TU Dresden, zum Thema „Kostenermittlung - Arbeitsfeld des Projektmanagements“ beschloß die Vortragsreihe. Sie stellten in sehr anschaulicher Form die frühzeitige Beeinflussbarkeit der Gesamtkosten einer Investition oder Sanierungsaufgabe dar. Die Möglichkeit durchgängiger Verfolgung und Steuerung der Kosten in allen Phasen untersuchten und testeten sie an zwei Verfahren: an der Elementmethode und dem Verfahren nach Leitpositionen. Beide Verfahren werden in der Praxis erfolgreich von Projektsteuerungsunternehmen genutzt.

Insgesamt berührten die Referenten mit ihren Beiträgen die volle Breite der Bauingenieurausbildung des Fachgebiets Baubetriebswesen. Die konstruktiven, bauverfahrenstechnischen, planerischen und bauwirtschaftlichen Zusammenhänge wurden an verschiedensten Beispielen deutlich sichtbar. Die aus den anwesenden Hochschullehrern bestehende Jury vergab den 1. Preis, ein wertvolles zweibändiges Handbuch für Projektmanagement, an die beiden Gemeinschaftsarbeiten von

- Hausteil, Sein und Büttner (HfV Dresden) und
- Gneipel und Baumann von der TU Dresden.

Den 2. Preis in Form eines Fachbuches erhielten jeweils

- Maik Brauhardt von der TH Leipzig und
- Ulf Nicolai von der TU Dresden.

Diese Preise stellte die Gesellschaft für Projekt-Management INTERNET Deutschland e. V. zur Verfügung. In seinem Schlußwort bedankte sich Prof. Dr. sc. techn. Schoß (HfV Dresden) bei den Referenten für die gelungenen Beiträge, bei den Gästen für die lebhafteste Diskussion und beim Veranstalter für die umfangreiche Vorarbeit. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß zur nächsten Konferenz junger Wissenschaftler und Studenten, die vom Institut für Bauplanung und Baubetrieb an der HfV Dresden ausgerichtet wird, Teilnehmer und Gäste von Universitäten und Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßt werden können.

so. Doz. Dr. sc. techn. Schindler, geschäftsführender Leiter